Druck & Medien

DAS MAGAZIN
FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

„Meine Mitarbeiter sind autark“

Wie der Späteinsteiger Heinz Wurzel ein neues Druckimperium formt

PORTRÄT

Günter Thomas: Der Meister der Effekte

DOSSIER

Papierbranche: Umbau nach dem Tief

CASE

Mehrkanal-Publishing als neue Dienstleistung

№ 01
2017

Raus aus der Akzidenz-Falle

Die Hamburger Traditionsdruckerei Langebartels & Jürgens hat ihr Angebot in den vergangenen Jahren stetig erweitert. Von einer reinen Akzidenzdruckerei entwickelte sich das Unternehmen hin zum Verpackungs- und Displayproduzenten.

Von Angela Starck

Martin Lemcke, in fünfter Generation Geschäftsführer von Langebartels & Jürgens, setzt auf Wachstum. Bereits vor gut 20 Jahren hat er erkannt, dass der Markt für Akzidenzen unter Druck gerät und einem immer härter werdenden Preiskampf unterliegt. Um auf diese Entwicklung zu reagieren, erweiterte er das Angebot und erschloss systematisch neue Geschäftsfelder – zuletzt mit der Investition in das Tochterunternehmen Labann, das sich auf die Entwicklung und Herstellung von großformatigen Displays im Materialmix spezialisiert hat.

Neue Geschäftsfelder

Auf der Suche nach neuen Geschäftfeldern schaffte die Druckerei vor 20 Jahren zuerst eine Kaschieranlage sowie den ersten Stanztiegel an. Vor rund 15 Jahren erschien dann der Digitaldruck als Erfolg versprechende Investition. So gründete man die Digitaldruckfirma Thinkprint, zu deren Angebot personalisierte Drucksachen sowie kleine bis mittlere Auflagen gehören. Heute ist Thinkprint ein eigenständiges Unternehmen, das im Gebäude von Langebartels & Jürgens ansässig ist.

Vor neun Jahren stieg Langebartels & Jürgens dann mit der Tochterfirma „Faltschachtel Hamburg“ in die Faltschachtelproduktion ein und baute in Hamburg-Stellingen ein neues Produktionsgebäude nach neuesten Umweltrichtlinien und mit zahlreichen Ressourcen schonenden Eigenschaften, unter anderem mit 420 Photovoltaikmodulen zur Energiegewinnung auf dem Dach, die sich bereits nach in kurzer Zeit amortisiert haben. Vor zwei Jahren kam mit dem Kauf von Labann Display ein weiteres Tochterunternehmen hinzu. Im Herbst 2016 wurde dann mit der Investition in Maschinen und Know-how der CDE-Gruppe das Portfolio von Labann um die Kunststoffbearbeitung erweitert.

Zu dieser Zeit baute Langebartels & Jürgens eine 2500 Quadratmeter große neue Werkhalle direkt an das bestehende Produktionsgebäude an, in der nun die Labann Display und Kartonagen GmbH untergebracht ist.

„Mit der Investition in unseren Standort profitieren unsere Kunden von größeren Kapazitäten und viel schnelleren Durchlaufzeiten in der Produktion“, erläutert Manfred Labann, Gründer und Geschäftsführer von Labann.

Sowohl Faltschachtel Hamburg als auch Labann sind eigenständige GmbHs unter dem Dach von Langebartels & Jürgens – zusammen bilden sie das Team Langebartels. Insgesamt verfügt die Unternehmensgruppe jetzt über eine Produktionsfläche von etwa 7.500 Quadratmetern und beschäftigt rund 70 Mitarbeiter in den verschiedenen Bereichen.

Der Druck von anspruchsvollen Akzidenzien ist auch heute noch das Steckenpferd von Martin Lemcke und es kommen immer wieder neue Entwicklungen hinzu, etwa beim hochwertigen Bedrucken von ungestrichenen Papieren oder auch mit einer neuartigen Layflat-Bindung für Broschüren. Mit diesen Fertigkeiten

Geschäftsführer Martin Lemcke in der neuen Werkhalle: Viel dazugelernt für Verkaufsdisplays im Pappe-Karton-Kunststoff-Mix

hebt sich Langebartels & Jürgens von den günstigeren Online-Druckereien am Markt ab.

Herausforderung Displayproduktion

Eine neue Herausforderung ist insbesondere der Displaybau mit verschiedenen Materialien unter dem Dach von Labann. Mit Hilfe der neuen Maschinen wie einer Thermo-Tiefziehmaschine und einer CNC-Formbaufräse können zum Beispiel Displays mit integrierten Kunststoffelementen hergestellt werden – auch Elemente aus Acryl, Holz oder Metall sind möglich.

Die Displays werden zunächst in der hauseigenen Entwicklungsabteilung in Abstimmung mit dem Kunden entwickelt. Einen ersten Eindruck bekommen die Kunden mit Hilfe einer 3D-Visualisierung am Computer. Danach erfolgt der Bau eines Prototyps bevor das Display in der neuen Werkhalle in die Produktion geht.

Zur Herstellung der Kunststoff-Einlagen für die Displays werden zuerst die entsprechenden Formwerkzeuge aus Kunststoffmaterial gefräst. Danach erfolgt die Umformung einer thermoplastischen Kunststoffplatte durch das Vakuum-Tiefziehen.

Bei der Kunststoffbearbeitung aber auch beim Umgang mit Karton und Pappe ist ein umfangreiches Know-how erforderlich. „Wir haben viel dazu gelernt und können nun individuell gestaltete Verkaufsdisplays im Materialmix anbieten. Damit sind wir in der Region der wahrscheinlich einzige Anbieter eines derart breiten Portfolios“, erläutert Martin Lemcke.

In der Regel erfolgt der Druck der Displays auf einer der beiden Heidelberg-Bogenoffsetmaschinen des gemeinsamen Maschinenparks des Team Langebartels im Format 75 x 105 Zentimeter. Sind größere Formate gewünscht, werden diese bei Partnerbetrieben gedruckt. Für kleine Auflagen sowie für Proofs von Displays nutzt Labann einen UV-Flachbettdrucker, eine Agfa Anapurna M2540, der vielfältige Materialien bis zum Format 150 x 250 Zentimeter bedruckt. Der Konturschnitt erfolgt dann mit Hilfe von Flachbettschneidemaschinen von Zünd. Für die großen Auflagen stehen Handtiegel und Kaschierstraßen für Formate von 120 x 160 Zentimeter zur Verfügung. Für die Veredelung kann das Druck- und Medienhaus auf alle gängigen Lack-, Folien und Prägeverfahren zurückgreifen. Im hauseigenen Maschinenpark stehen Faltschachtel-Klebestraßen, Fasson-Anleimmaschinen, Hohlkammer- und Fensterklebemaschinen zur Verfügung, so dass auch schwierige Techniken umgesetzt werden können.

Nähe zum Kunden

Zu den Kunden der Traditionsdruckerei zählen viele in Hamburg und der näheren Umgebung ansässige Werbe-, Design- und Produktionsagenturen, Industriekunden, Verlage und kulturelle Einrichtungen, denen die Druckerei nun verschiedenste Dienstleistungen aus einer Hand anbieten kann.

Gerade die Agenturen wissen es zu schätzen, dass sie nur einen Ansprech-

Die Faltschachtelproduktion und individuell gestaltete Displays erweitern das Portfolio.

partner für die gesamte Palette an Druckerzeugnissen haben, die sie für ihre Kunden produzieren. Das kommt insbesondere dann zum Tragen, wenn in die Displays zusätzliche Drucksachen wie beispielsweise Broschüren integriert werden sollen.

Die Nähe zum Kunden hat weitere Vorteile – sie gewährleistet schnelle Reaktionsgeschwindigkeiten und kurze Wege. So finden auch immer mehr kleine, innovative Start-ups, die sich in den letzten Jahren vermehrt in der Hansestadt ansiedeln, den Weg in den Showroom des Team Langebartels und lassen sich dort anhand von konkreten Druckbeispielen umfassend beraten – so werden auch neue Kunden gewonnen. „Wir haben uns bewusst entschieden, mitten in der Stadt zu bleiben und nicht in ein Gewerbegebiet außerhalb Hamburgs zu ziehen, um möglichst nah bei unseren Kunden zu bleiben. Dass wir hier mitten in Hamburg mit einer zweiten Produktionshalle expandieren zeigt uns, dass dies die richtige Entscheidung war“, führt Martin Lemcke aus.

Gute Geschäftsaussichten

Auch was die Zukunft angeht, ist Martin Lemcke optimistisch. Die Investition in die rentablen Geschäftsfelder wirkt sich für das Druck- und Medienhaus durchaus positiv aus. Mit der neuen Technik und den neuen Angeboten sind wichtige Alleinstellungsmerkmale hinzugekommen und mit dem inzwischen recht umfangreichen Portfolio hebt sich das Unternehmen deutlich von der Konkurrenz ab und kann den branchenüblichen Rückgang im Akzidenzbereich von zwei bis drei Prozent im Jahr mehr als ausgleichen.

Der Bereich Displayproduktion ist vielversprechend gestartet. Diese Dienstleistung wird von den Kunden gut angenommen. Insbesondere Displayvarianten mit integrierten Kunststoffbauteilen sind ja noch sehr neu im Angebot, auch hier sieht Martin Lemcke eine positive Entwicklung. Darüber hinaus kann er sich einen weiteren Ausbau des Unternehmens, zum Beispiel mit einem Lettershop, durchaus vorstellen.

Meilensteine

1997 Anschaffung einer Kaschieranlage und des ersten Stanztiegels

2001 Aufbau einer Entwicklungsabteilung und Gründung der Digitaldruckfirma Thinkprint (heute ein eigenständiges Unternehmen unter dem Dach von Langebartels & Jürgens)

2008 Einstieg in die Faltschachtelproduktion mit der Tochterfirma Faltschachtel Hamburg und Umzug in das neue Produktionsgebäude in Hamburg-Stellingen

2015 Mit dem Kauf von Labann Display Einstieg in die Displayproduktion

2016 zusätzliche Investition in Maschinen und Systeme für den Displaybau und Erweiterung des Portfolios um die Kunststoffbearbeitung

2016/2017 Inbetriebnahme der neuen Werkhalle für das Tochterunternehmen Labann in Hamburg-Stellingen